Krakauer Zeitung.

Nr. 245. Freitag den 26. October 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Zur Kaiserreise.

Aus Prag, 24. October, wird tel. gemeldet: Se. Majestät der Kaiser hat heute um 5 Uhr Morgens Troppau verlassen und wurde bis an die Landesgränze vom Herrn Landeschef v. Merkl begleitet. In Zauchtl bestieg der Statthalter Baron Poche den Zug und verweilte auf demselben bis Landskron, wo Graf Rothkirch einstieg. Ueberall wurde Se. Majestät der Kaiser auf das festlichste empfangen; besonders in Zauchtl, Prerau, Hohenstadt, Landskron, Böhmisch-Trübau, Pardubitz und Kolin. Die Gemeinden, Schützencorps, Gesangvereine u. s. f. waren zum Empfange Sr. Majestät erschienen, die Bahnhöfe mit Fahnen geschmückt. In Kladrub wurde Se. Majestät der Kaiser von dem Herrn General der Cavallerie Grafen Grünne erwartet, Allerhöchstderselbe verweilte daselbst 2 Stunden, nahm ein Dejeuner ein und besichtigte das Gestüt. Um 2 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abfahrt von Kladrub und kurz vor 4 Uhr die Ankunft in Prag. Ueberall herrscht gränzenloser Jubel.

Ein zweites Telegramm aus Prag, 24. October, meldet: Se. Majestät der Kaiser langte um 4 Uhr Nachmittags hier an. In der Bahnhofhalle erwarteten Se. Majestät die Stadtverordneten von Prag und Carolinenthal, die Officiere des Bürgercorps, die Vertreter der Handelskammer und die Generalität. Desgleichen waren eine Ehrencompagnie ausgerückt. Als Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Staatsministers, Statthalters und Adjutanten aus dem Wagen stieg, wurde die Volkshymne gespielt. Der Bürgermeister hielt eine Anrede in böhmischer Sprache und schloß dieselbe mit der Bitte, Se. Majestät geruhe sich krönen zu lassen.

Se. Majestät erwiderte diese Anrede mit gnädigen Worten in böhmischer und deutscher Sprache, worauf viele Hoch- und Slavarufe ertönten.

Die Antwort Sr. Majestät lautet:

„Den Worten, mit welchen Sie, Herr Bürgermeister, die Treue und Ergebenheit der Bewohner dieser königlichen Hauptstadt schildern, stehen die Thaten der jüngsten Vergangenheit zur Seite, welche Mir zur innigen Freude, der Stadt zur unvergänglichen Zierde gereichen. Böhmens Volk hat jederzeit durch Treue und opferfreudige Liebe zu seinem Herrscher hervorgeleuchtet; um so schmerzlicher muß es nun Mich berühren, dieses Mir so theuere Land jetzt vom Unglücke ereilt, aus tausend Wunden bluten zu sehen; was aber jeden Böhmen mit Stolz erfüllen muß, was Mir die froheste Genugthuung bereitet, ist das Bewußtsein, daß in der verwundeten Brust das treue Herz nur um so wärmer schlägt. Denn zahllos sind die Beweise des edlen patriotischen Geistes, welcher die Bevölkerung auch in den Tagen der größten Bedrängniß belebte und den sie in den gefahrvollsten Momenten mannhaft kundzugeben wußte.

Die dankbarste Erinnerung an diese würdige, dem Throne treu ergebene Haltung wird Mich durch Mein ganzes Leben begleiten; sie wird Mich zugleich in der Zuversicht befestigen, daß bei den Werken des Friedens, deren Förderung nun Meine ganze Fürsorge zugewendet sein wird, Mein Königreich Böhmen — die Landeshauptstadt an der Spitze — Mir als treue und kräftige Stütze zur Seite stehen wird. Die drückende Nothlage so vieler Familien fordert rasche Hilfe, durch deren Gewährung Ich eine Meinem Herzen wohlthuende Pflicht erfülle. Sie, Herr Bürgermeister, so wie die Stadtvertretung haben auch in dieser Beziehung bereits Rühmenswerthes geleistet, und Ich spreche Ihnen wiederholt für Ihre Treue und aufopfernde Hingebung, mit der Sie Ihres Amtes gewaltet, Meine volle kaiserliche Anerkennung aus."

Ein Prager Tel. vom 24. October (Abends) meldet: Die Straßen, durch welche Se. Majestät der Kaiser fuhr, waren von einer ungeheuren Volksmenge bewegt, deren unbeschreiblicher Jubel sich mit Hoch- und Slavarufen äußerte. Pöllerschüsse verkündeten den Einzug. Corporationen, Mittel- und Hochschulen hatten Spalier gebildet. Bei der Burg angelangt, wurde Se. Majestät vom Adel, der Generalität und den Beamten, bei dem Aufgange zu Allerhöchstseinen Gemächern von Sr. Eminenz dem Cardinal bewillkommt. Der Statthalter Graf Rothkirch und Bürgermeister Bielsky begleiteten Se. Majestät den Kaiser bis zu den Gemächern. Gegenwärtig findet Hoftafel statt.

In Wischau erwiderte Se. Majestät der Kaiser auf eine Ansprache des dortigen Bürgermeisters:

„Der herzliche Empfang, welcher Mir in dieser Stadt zu Theil wird, hat Mich innig gerührt, und Ich spreche hiefür allen Bewohnern der Stadt und des Bezirkes Meinen aufrichtigen Dank aus. Die Wahrnehmung, daß alle Meine Unterthanen mitten unter den größten Drangsalen des Krieges im treu-loyalen Sinne für Kaiser und Reich wetteiferten und vor den größten Opfern nicht zurückschreckten, erfüllt freudig Mein Herz, welchem es Bedürfniß ist, Sie Meiner kaiserlichen Huld und Anerkennung zu versichern, und Ich gebe Ihnen Mein kaiserliches Wort, daß Ich aus allen Kräften bestrebt sein werde, die vom Kriege geschlagenen Wunden nach Thunlichkeit zu heilen."

Hierauf geruhten Se. Majestät sich vom Herrn Bezirksvorsteher das Amtspersonale vorstellen zu lassen und richteten an Viele Worte der Huld und Gnade, frugen den Herrn Bürgermeister, ob die Kriegsschadenerhebung bereits vor sich gegangen, den Herrn Bezirksvorsteher, ob die diesfällig eingesetzte Commission ihre volle Thätigkeit entwickle und nach fortgesetztem Gespräche empfingen Se. Majestät den hochwürdigen Stadt- und Bezirksklerus und richteten nach kurzer Ansprache des hochw. Herrn Kanonicus und Stadtpfarrers an ihn freundlich aufmunternde Worte. Sodann ließen Se. Majestät die versammelten Repräsentanzen der Bezirksgemeinden vortreten und nach einer kurzen in slavischer Sprache gehaltenen Anrede des Dieditzer Bürgermeisters Herrn Franz Koprziwa erwiderten Se. Majestät in demselben Idiome und unterhielten eine slavische Besprechung der wichtigsten sowohl den Landmann interessirenden als auch auf die Kriegsereignisse Bezug habenden Angelegenheiten insbesondere mit dem Landtagsabgeordneten Herrn Alois Kleweta aus Dieditz in so gediegenem fließenden slavischen Style, daß es bei allen Anwesenden freudige Bewunderung hervorrief.

Hervorgehoben muß es noch werden, daß Se. Majestät im Laufe des Gespräches mit Nachdruck sich äußerten:

Ich gebe Ihnen Mein kaiserliches Wort, daß es Mein unerschütterlicher Wille ist, daß die mährischen Landes-Eisenbahnen, worunter auch die Linie Brünn-Wischau-Olmütz, gebaut und daß dieser Bau noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werde, und es mögen die Communen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln ihn unterstützen.

In Proßnitz stellte Se. Majestät die Erfüllung der Bitte in Aussicht, daß die Stadt Proßnitz in die Bahnnetzlinie Olmütz-Brünn einbezogen werde.

In Sternberg betonte der Bürgermeister unter Anderem den Wunsch, es möge Sr. Majestät vergönnt sein, auch den Ausbau unserer Verfassungs-Verhältnisse baldigst zu beendigen. Der Kaiser nahm diese Ansprache höchst gnädig entgegen, versichernd, dem Bahn-Ausbaue im Interesse des schönen Industrielandes Mähren seine Aufmerksamkeit zu widmen; es werde ferner eine seiner wichtigsten Regentenpflichten bleiben, die Verfassungs-Angelegenheit zu regeln.

An die schlesischen Landtagsabgeordneten richtete Se. Majestät die Aeußerung: „Ich hoffe, daß Sie Mich bei dem Ausbau der Verfassung unterstützen werden."

Unter den während der Kaiserreise in Mähren Decorirten befindet sich bekanntlich auch die Dienstmagd Francisca Klar. Dieselbe wurde nämlich für ihren an den Tag gelegten Patriotismus und ihre Menschenfreundlichkeit, die sie auf dem Schlachtfelde bethätigte, mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Sie war bei dem Müller in Nenakonitz bedienstet und hatte, als der Kampf am 15. Juli daselbst wüthete, trotz dem Kugelregen unsere verwundeten Krieger gelabt und war eben im Begriffe einen Verwundeten zu verbinden, als ein Schuß in das Kniegelenke ihre Thätigkeit lähmte. Dieselbe liegt noch an ihrer Wunde im Olmützer Krankenhaus darnieder und befindet sich noch keineswegs außer aller Gefahr. Als Se. Majestät der Kaiser das Olmützer Krankenhaus besuchte, richtete er an dieselbe huldvolle Trostesworte und versprach überdies, für sich und ihre alte Mutter zu sorgen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. October d. J. den Armen und Nothleidenden der Landeshauptstadt Troppau und der Vorstadt Kathrein einen Betrag von fünftausend Gulden allergnädigst zu widmen geruht.

Leider wird auch mitgetheilt, daß die hohen Herrschaften sehr angegriffen von der längeren Reise sind, und Hofrath Löschner scheint nicht umsonst mitgefahren zu sein. Se. Majestät leidet an einem starken Schnupfen und es wird ihm das laute Sprechen schwer. Graf Crenneville hat ein kleines Halsübel und muß das Zimmer hüten.

Krakau, 26. October.

Ueber die Bedingungen des Friedens mit Sachsen verlauten noch immer nur Bruchstücke. Die wesentlichsten Bestimmungen — schreibt die „B. B.-Ztg." — beziehen sich auf die Bildung eines Provisoriums, nach dessen Ablauf Sachsen sich erst völlig in die Verhältnisse des norddeutschen Bundes einfügt, während der König von Sachsen sich verpflichtet, allen denjenigen Organisationen sich unbedingt zu unterwerfen, die unter Mitwirkung des norddeutschen Parlaments beschlossen werden sollten. Die Fragen wegen Ausübung der Militär-Oberhoheit, wegen der diplomatischen Vertretung u. s. w. gehören eben in diese erst unter Mitwirkung der Volksvertretung vorzunehmende Organisation. Die oberste Leitung aller Verkehrsanstalten ist schon in dem gegenwärtigen Frieden zugestanden. Während des Interimisticums verbleiben 2000 Mann sächsischer Truppen in Dresden, ebenso bleiben während dieser Zeit die sächsischen Gesandtschaften, da wo sie schon existiren, bestehen, doch sollen die ihnen zu ertheilenden Instructionen von einer vorher mit dem diesseitigen Cabinet zu treffenden Vereinbarung abhängig gemacht werden. Auch die Frage wegen des Fahneneides bleibt bis zur definitiven Organisation des norddeutschen Bundes aufgeschoben. An Kriegscontributionen zahlt Sachsen 10 Millionen Thaler, wovon aber 1 Million für eine kleine an Preußen zu überlassende Eisenbahnstrecke verrechnet wird. Die gestellten Zahlungs-Modalitäten sind möglichst günstig normirt, indem nur 1½ Millionen sofort baar bezahlt zu werden brauchen, während die weiteren Zahlungen um sechs Monate verschoben.

Wie die „Boh." von gut unterrichteter Seite erfährt, wurde anläßlich der zwischen Preußen und Sachsen abgeschlossenen Militär-Convention eine Vermehrung der Truppen in den der sächsischen Gränze näher liegenden Garnisonsorten und Festungen, wie nicht minder eine Vermehrung der Garnisonsorte selbst beschlossen. Es motivirt sich diese Maßregel von selbst durch den Umstand, daß bisher das Königreich Sachsen eine Gränze zwischen den beiden Großstaaten Oesterreich und Preußen bildete, was von nun an, wenigstens in militärischer Hinsicht, nicht mehr der Fall ist, da Sachsen nicht nur theilweise von preußischen Truppen besetzt sein, sondern die sächsische Streitmacht auch unter preußischem Oberbefehl stehen wird.

Der Großherzog von Darmstadt macht als Landgraf von Hessen-Homburg im neuesten Regierungsblatt bekannt, daß er in Folge des Friedensvertrages die Landgrafschaft Homburg, einschließlich der beiden in der preußischen Provinz Sachsen belegenen Hessisch-Homburgischen Dominialgüter Hötensleben und Oebisfelde, aber mit Ausnahme der in dem Residenzschloß zu Homburg befindlichen Gemälde, Bibliothek und Sammlung, nebst allen Souveränetäts- und Dominialrechten an den König von Preußen abgetreten hat. Zugleich entbindet er die Unterthanen, geistliche und weltliche Beamte und Diener, sowohl vom Militär- wie vom Civilstande, ihrer Unthanen- und Dienstpflichten. Ferner enthält das Regierungsblatt eine, die Uebernahme des zu Homburg gehörigen, aber weiter südlich gelegenen Oberamts Meisenheim für die Krone Preußen betreffende Bekanntmachung, vorbehaltlich der formellen Einverleibung in das preußische Gebiet. Die Mannschaften des ehemaligen Hessen-Homburgischen Contingents tragen seit dem 17. d. M. die preußische Cocarde; sie gehen fast sämmtlich auf unbestimmte Zeit in Urlaub.

In Baden ist man, wie es heißt, in Verlegenheit wegen der bisherigen Bundesfestung Rastatt. Die Preußen und Oesterreicher haben diese Festung verlassen; die Kräfte Badens reichen aber nicht aus, um dieselbe in Stand zu halten und für einen möglichen Kriegsfall zu vertheidigen.

Nachdem die wegen Regelung der nassauischen Domänen-Angelegenheiten als Auskunftspersonen nach Berlin berufenen Ministerialrath Grimm und Hofgerichts-Procurator v. Eck vor mehreren Tagen wieder von Berlin hier angelangt sind, soll nun Prinz Nicolaus in Begleitung des seiner Functionen entbundenen Präsidenten des Finanzcollegiums v. Heemskerck ehestens nach Berlin abgehen, um eine Verständigung in dieser für den Herzog Adolph so wichtigen Sache herbeizuführen.

Die Großdeutschen Süddeutschland's werden sich nun auch zu einer Versammlung zusammenthun. Der Anstoß zu dieser Versammlung ging von Baden aus. Als Versammlungsort ist Stuttgart ausersehen und vorläufig der 4. November als Tag der Zusammenkunft bestimmt. Sämmtliche Richtungen des großdeutschen Programms sollen vertreten sein; wenigstens sind die Einladungskarten an Anhänger der verschiedensten Richtungen ergangen. Das Programm der Berathungen wird den „süddeutschen Bund" und die „Wehrverfassung" umfassen.

Das Wahlgesetz für den Reichstag des norddeutschen Bundes ist, wie erwähnt, in Berlin veröffentlicht worden. Auch sind seitens der Regierung die nöthigen Anordnungen erfolgt, um die Abgränzung der Wahlbezirke möglichst zu beschleunigen. Die Ausschreibung der Wahlen selbst aber und die Einberufung des Reichstages dürfte in nächster Zeit noch nicht zu erwarten sein. Erstens bedarf es, ehe hierzu geschritten werden kann, noch der Verständigung mit allen Regierungen des norddeutschen Bundes über den geeignetsten Termin, und dann kommt auch in Betracht, daß der norddeutsche Reichstag und der preußische Landtag nicht füglich zu gleicher Zeit versammelt sein können, daß also erst der Schluß der Session des letzteren abzuwarten ist, ehe das erstere einberufen wird. Diese Session dürfte aber nach ihrem Wiederbeginn wohl zum wenigsten noch 3 Monate in Anspruch nehmen, da außer dem Budget noch andere Angelegenheiten von Bedeutung zu erledigen sein werden. Zu diesen werden indessen diejenigen Vorlagen noch nicht gehören können, die durch Einführung der preußischen Verfassung in den neuen Landestheilen am 1. October nächsten Jahres für die definitive Regelung der Verhältnisse dieser Provinzen nothwendig werden. Da die Grundlage hierzu durch die Berathungen mit Beamten und anderen Notabilitäten aus den betreffenden Landestheilen erst gewonnen werden soll, so wird es zur Beschaffung dieser Arbeiten noch längerer Zeit bedürfen, und es ist daher wahrscheinlich, daß der Landtag in der Zeit zwischen dem Schluß seiner jetzt wieder zu eröffnenden Session und dem 1. October 1867 noch einmal zu einer außerordentlichen Session einberufen werden wird.

Die Kriegsschadenerhebungscommission in Prag hat den Einheitspreis für die Verpflegung der preußischen Truppen bei der Mannschaft mit 1 fl., hinsichtlich der Officiere mit 3 fl. täglich festgesetzt. Die Pferdeverpflegung wird nach dem österreichischen Militärpreistarif für Hafer und Heu unter Zugrundelegung der von der preußischen Militärverwaltung bestimmt gewesenen Fouragecompetenzen berechnet werden. Nach diesen Einheitspreisen wird die Commission jetzt die von den Privaten in Prag eingebrachten Kostenliquidationen bewerthen. Die von den Parteien liquidirten Verpflegskosten sind in Bezug auf die Höhe sehr mannigfaltig; sie variiren bei der Mannschaft von 50 kr. bis 3 fl., und für die Officiersverpflegung werden in einzelnen Fällen bis zu 7 fl. pr. Tag beansprucht.

Prinz Carl von Baiern, schreibt der „Münch. Volksb.", hat unwiderruflich den Entschluß gefaßt und erklärt, die Feldmarschallsstelle und auch die Oberst-Inhaberstelle der beiden Regimenter, welche seinen Namen tragen, niederzulegen. Bereits hat Se. Hoheit auch an die Kaiser von Oesterreich und Rußland und an den König von Preußen geschrieben, um die Inhaberstellen jener Regimenter in den genannten drei Staaten, deren Chef er ist, gleichfalls niederzulegen. Der greise Prinz, dessen langjähriger Thätigkeit die Armee viel verdankt, soll diesen Entschluß bereits unmittelbar nach Beendigung des Krieges gefaßt haben und sich nun völlig in das Privatleben zurückziehen wollen. Wie es heißt, beabsichtigt Se. k. Hoheit sich nach dem Süden zu begeben, ob schon jetzt oder später, ist noch unbekannt.

Gegen zwei Prinzen Solms, Söhne des preuß. Generallieutenants Prinzen Wilhelm Solms und Neffen des Königs von Hannover, die beide als Officiere in der hannover'schen Garde dienten, war wegen ihres Verhaltens in dem Gefecht bei Langensalza eine militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Gegen den einen, den Prinzen Georg, wurde jedoch die Untersuchung alsbald wieder eingestellt, da sich keine weiteren Anhaltspuncte für dieselbe ergaben; der andere Prinz Ernst wurde vor ein aus bisherigen hannoveranischen Officieren gebildetes Kriegsgericht gestellt, von diesem aber freigesprochen.

Die Unterzeichnung des Protocolls über die Uebergabe der Stadt Venedig fand, wie man der „Presse" schreibt, in dem großen Saale des Hotels de la Ville, und nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, im Dogenpalaste statt. Das Protocoll wurde von dem französischen Comissär Leboeuf dem Leiter des dortigen Municipiums Grafen Miciel und den Podestàs von Verona und Mantua unterfertigt, und umfaßt die Uebergabe sämmtlicher bisher von den k. k. Truppen besetzt gewesenen Städte und Festungen. In dem Protocoll sind auch die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden verzeichnet. General Leboeuf, indem er Venedig an die italienischen Commissäre übergab, verlas folgendes Schreiben des Kaisers Napoleon an Victor Emanuel vom 11. August, um die Intentionen des Kaisers zu kennzeichnen:

„Mein Herr Bruder! Ich habe mit Vergnügen vernommen, daß Sie dem österreichisch-preußischen Waffenstillstands-Vertrage und den betreffenden Friedens-Präliminarien sich angeschlossen haben. Europa hat nun Aussicht auf eine neue Aera des Friedens. Wie Eurer Majestät bekannt

ist, habe ich die Abtretung Veneziens angenommen, um weitere Verwüstung und Blutvergießen zu hindern. Meine Absicht war immer, das Land sich selbst zurückzugeben, damit Italien frei werde von den Alpen bis zur Adria. Venezien kann nun durch die allgemeine Abstimmung seinen Willen aussprechen. Eurer Majestät wird Frankreich die Anerkennung nicht versagen, daß es auch diesmal wieder im Dienste der Menschlichkeit und der Selbstbestimmbarkeit der Völker gehandelt hat. Ich bleibe Eurer Majestät guter Bruder Napoleon."

Hierauf folgte der übrige Höflichkeitsaustausch und der trockene protocollarische Act der Uebergabe.

General Revel, welcher dem Könige anzeigte, daß das italienische Banner auf dem Marcusplatze weht, erhielt von demselben folgende Antwort durch den Telegraphen zugesandt: „An General Revel in Venedig. Tausend Dank, General! Ich bin glücklich, heute die Bestrebungen so vieler Jahrhunderte realisirt zu sehen. Italien ist einig und frei. Mögen jetzt die Italiener es verstehen, es zu vertheidigen und es so zu behalten. Victor Emanuel."

Bei der allgemeinen Abstimmung in Venezien haben nach amtlichen Florentiner Angaben in Venedig selbst von 30.000 eingezeichneten Wählern 26,180 „Ja" abgestimmt, fast Alle mit offenen Bulletins. In der Stadt Padua hat man 8000 Abstimmungen gezählt. Auf dem Lande zogen die Pfarrer an der Spitze der Landleute zur Stimmurne. Im District von Dolo haben von 7700 zum Wählen Berechtigten 7170 wirklich abgestimmt. In Udine begann die Arbeiter-Gesellschaft die Feierlichkeit mit der Einsegnung der Fahne, sodann zog die ganze Bevölkerung der Stadt, der sich viele Priester zugesellten, zu den auf den Plätzen aufgestellten Wahlurnen. Das Plebiscit ist vom Bischof von Rovigo eingeweiht worden. In sämmtlichen Landgemeinden war eine außerordentliche Betheiligung bemerkbar. Die venezianische Geistlichkeit hat sich also, diesen Mittheilungen zufolge, der neuen Ordnung der Dinge überraschend schnell angeschlossen.

Die Verhandlungen mit dem Florentiner Cabinet wegen der Uebernahme der päpstlichen Schuld auf das große Buch von Italien sollen jetzt sehr glatt gehen. Der italienische Commissarius Mancardi, der im Sommer auf der Insel Sardinien war, ist nach Rom zurückgekehrt nnd Graf Sartiges hat dem Papst noch vor seiner Abreise versichert, daß vom 1. Januar 1867 an die päpstliche Kammer von dem Königreich Italien jährlich 27 Millionen Fr. empfangen werde. Mag man nun Formen und Formeln gebrauchen, welche man wolle, die Annahme dieser Summe wäre doch die päpstliche Verzichtleistung auf die Romagna, die Marken und Umbrien.

Cardinal Reisach, der in voriger Woche nach Rom zurückgekehrt ist, hat dem Papste einen Gruß von Napoleon III. gebracht mit der Erklärung, daß Frankreich den Papst in dem friedlichen Besitz seiner gegenwärtigen Staaten schützen werde.

Monsignore v. Merode ist nach einer Abwesenheit von mehreren Monaten am 15. d. wieder in Rom eingetroffen; man wundert sich, daß er eine Reiseroute genommen, welche ihn durch die Provinzen des Königreichs Italien führte, daß er drei Tage in Florenz verweilte und daß er, der Groß-Almosenier des Papstes, eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Ricasoli hatte. Ueber das Letzte wundert man sich am meisten, und doch ist das leicht zu erklären; denn Napoleon III. hat vielleicht nicht in Europa, ganz gewiß aber nicht in Italien zwei Männer, die solche Feindschaft gegen ihn hegten, wie Ricasoli und Merode. Man wird sich erinnern, daß Merode schon mit Vegezzi anzuknüpfen versuchte, daß sein Ziel schon längst eine Verständigung mit Italien, aber — ohne Napoleon war.

Im Stockholmer „Aftonbladet" wird erwähnt, daß Rußland eine Rectification der Gränzen in Finnmarken verlangt hat. Es scheint, als wenn die Frage wegen eines Hafens in Varangerfjord wieder angeregt worden ist.

Der „Patrie" zufolge melden Depeschen aus Mexico vom 26. September, daß die mit der Regierung des Kaisers Maximilian angeknüpften Unterhandlungen betreffs der Rückkehr der französischen Truppen guten Fortgang haben, daß zufolge des Arrangements, welches getroffen ist, dieselbe unter ganz neuen Bedingungen statthaben wird und daß die Organisation der mexicanicischen Armee bereits so weit vorwärts gegangen ist, daß sie im December beendigt werden wird.

Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Charlotte ist eine Wiener Corr. in der erfreulichen Lage, eine entschiedene Besserung, die seit drei Tagen Platz gegriffen, zu melden. Seit dem 19. d., wo der Zustand der hohen Frau besorgnißerregend wurde, trat plötzlich ein Umschwung ein, welcher zu den besten Hoffnungen berechtigt; die hohe Kranke zeigt keine Furcht vor einer Vergiftung und fängt bereits an, die ihr vom Arzte vorgesetzten Speisen ohne Widerrede zu genießen. Seit zwei Tagen macht die Kaiserin auch im Garten kleine Spaziergänge in Begleitung des Arztes und einer von ihr gerne gesehenen Kammerfrau, mit welchen Personen die hohe Frau mit der bekannten Liebenswürdigkeit über die verschiedensten Dinge spricht. Auch das Aussehen der Kaiserin hat sich in dieser kurzen Zeit zusehends gebessert, und es ist gegründete Hoffnung vorhanden, im Falle die eingetretene Besserung in gleichem Maß fortschreitet, die hohe Kranke viel eher, als allgemein geglaubt wird, vollkommen genesen zu sehen.

---

†† Krakau, 26. October.

Die erwähnte erste Sitzung des hiesigen Bienen-, Seiden- und Obstbaumzucht-Vereins wurde von dem Herrn Universitätsprofessor Dr. Kozubowski, einem der Gründer des Vereins, mit einer längeren Ansprache eröffnet, in welcher er namentlich der großen Verdienste erwähnte, welche der jüngstverstorbene Magistratsrath Joseph Bernowski sich um das Zustandekommen des Vereins erworben. Nach dieser Ansprache, welche außerdem die Thätigkeit des mährischen Bienenzuchtvereins als Beispiel der erfolgreichen Wirksamkeit solcher Vereine hinstellte (nach 12jährigem Bestand zählt dieser bereits an 700 Mitglieder, hat eine Bibliothek von 199 Bänden und einen Fonds, der im vergangenen Jahre 2061 fl. östr. Währ. betrug) wurde auf Antrag des L. T.-Abgeordneten Hrn. Ignaz Lipczyński einhellig Se. Excellenz der kais. Statthalter in Galizien Graf Agenor Gołuchowski und der Chef der Statthalterei-Commission in Krakau Hofrath Ritter v. Possinger-Choborski zu Ehrenmitgliedern ernannt. In den vorstehenden ökonomischen Neuner-Rath wurden gewählt: die Herren Gemeinderathsmitglied Carl Langie, Abt der Frohnleichnamskirche auf dem Kazimierz Hochw. Stan. Słotwinski, Gemeinderathsmitglied Theodor Baranowski, Gemeinderathsmitglied Dr. med. Joseph Harajewicz, Landtagsabgeordneter Ignaz Lipczyński, Gemeinderathsmitglied Marcell Jawornicki, Ignaz Kozubowski, pensionirter Director der technischen Schule Dr. Mich. Łuszczkiewicz und der Universitäts-Professor Dr. med. Anton Kozubowski, dem zugleich das Präsidium im Verein anvertraut wurde; die Unterhaltung der Vereinscasse übernahm der Vicepräses des Gemeinderathes Herr Ludwig Helcel. Die erste Generalversammlung des so constituirten Vereins soll im November stattfinden.

Die mit der Versammlung verbundene mit den Zwecken des Vereins entsprechende schön ausgestattete Ausstellung bot eine Auswahl von trefflichen Aepfeln, Birnen, Weintrauben, Himbeeren und anderen Früchten, Bienenstöcke, Apparate zur Seidenraupenzucht, Producte der Landes-Seide. Der „Czas"-Referent hebt unter den Früchten, die selbst aus weiteren Gegenden eingesandt worden, Birnen aus Lipowiec von Frau Sanocka, Aepfel in 13 Abarten und Birnen in 15, die japanische Quitte und die hier wenig bekannte deutsche Mispel, deren Muß von den hiesigen Conditoren bezogen wird, aus Poręba vom Grafen Szembek hervor. Aus den Gärten Krakau's schickte Frau Präsidentin Kopf eine Muster-Birne Calibasse, der Gärtner des Grafen Moszyński Herr Frege zwei sehr schöne Birnen, Dr. Harajewicz eine Collection trefflicher Aepfel und Birnen, Herr Cölestin Zakaszewski in 2 Spielarten die berühmten Vanmonsbirnen, Domherr Hochw. Boczkowski aus seinem Garten in Prądnik czerwony Aepfel in mehr als einem Dutzend Varietäten, Dr. Dąbczański aus Lemberg große Birnen erster Qualität in 12 Abarten und der ausgezeichnete Pomolog Herr Schmit, unter dessen Leitung der seit etlichen Jahren von ihm eingerichtete berühmte Obstgarten des Grafen Alfred Potocki in Łańcut steht, einen Transport von Aepfeln und Birnen der ausgezeichnetsten Gattungen ein. Eine Sammlung der vorzüglichsten Früchte wurde Herrn Langie zur wissenschaftlichen Prüfung und Berichterstattung übergeben. Weiter verdienten die Aufmerksamkeit zwei Stroh-Bienenstöcke mit der inneren Construction, wie sie der Mährische Verein angenommen und allgemein bei sich in Gebrauch eingeführt. Seidenwürmer gab es in der Ausstellung in den Abarten der Maulbeerbaum-Seidenraupen, vom Ajlanthus Saturnia Cynthia und vom Eichenbaum Yama-mai; ferner waren ihre Cocons und Gewebe häuslicher Arbeit von den Abfällen ausgestellt; zwei ansehnliche eigenhändig gesponnene Seiden-Knäuel von Frau Sanocka aus Lipowiec und Frl. Philippine Kozubowska (deren Arbeiten wir in früheren Jahren bei Besprechung anderer Ausstellungen in Galizien hervorgehoben); Seidenstoffe und eine Serviette aus Seiden- und Leinengespinnst von letzterem Fräulein und als Probe von Landes-Erzeugniß dreißig Ellen ganz seidenen Drillichs von der städtischen Beamtens-Gattin Frau Detloff.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. October.

Nachdem Se. Maj. der Kaiser laut a. h. Handschreibens vom 3. d. in Folge der stattgefundenen Abtretung des lombardisch-venezianischen Königreichs an Frankreich, beziehungsweise an Italien, den Titel „König der Lombardie und Venedig" abgelegt hat, so wurde den Behörden in Folge Erlasses des k. k. Staatsministeriums vom 6. d. bedeutet, daß in den im allerhöchsten Namen auszufertigenden Erlässen rc., dann in den Eidesformeln für Staatsdiener der Beisatz: „König der Lombardie und Venedigs" wegzulassen ist.

Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben den durch Feuer verunglückten Kleinhausbesitzern zu Mutenitz, Bezirkes Göding in Mähren, eine allergnädigste Unterstützung von 400 fl. huldreichst zu verleihen geruht.

Prinz Teck sammt Gemalin werden morgen Nachmittags nach London abreisen.

Der seit vierzehn Tagen hier weilende amerikanische Gesandte Herr King hat sich heute über Paris auf seinen Posten nach Rom begeben.

Vom Klapka-Corps sind vorgestern wieder 60 Mann hier eingetroffen.

Die Officiers-Patente in der Klapka'schen (ungarischen) Legion trugen, wie man der „Sch. Corr." aus Berlin berichtet, die Unterschrift des k. preußischen Kriegsministers v. Roon und die Contrasignatur: „Im Namen der ungarischen Emigration: Czaky."

Hofschauspieler Korner, ein Veteran des Burgtheaters, ist heute Abends einem Schlaganfalle erlegen.

Die „Politik" meldet: Schon vor einigen Tagen hatten wir berichtet, daß eine bedeutende Anzahl von Bewohnern des Bezirkes von Weißwasser entschlossen ist — zur evangelischen Kirche überzutreten, wenn die Jesuiten nicht so bald als nur möglich das Königreich Böhmen verlassen — noch klarer spricht aber eine gestern veröffentlichte Correspondenz aus Melnik — und am deutlichsten ein ebenfalls in den „Narodni Listy" abgedrucktes Schreiben aus der Umgegend von Jungbunzlau, welches mit folgenden Worten schließt: „Einige geschätzte Bürger der königlichen Stadt Jungbunzlau und mit ihnen etwa fünfzig Bewohner des Jungbunzlauer Bezirkes haben einstimmig beschlossen, nach Kovanez zum evangelischen Pfarrer Herrn Gustav Straka zu gehen, und zum alten Glauben ihrer Väter, zu jenem der „Böhmischen Brüder", wieder zurückzukehren, wenn das hochwürdige Consistorium von „seinen aufreizenden Bestrebungen" nicht abstehen und den verhaßten Jesuiten-Orden aus dem Königreiche Böhmen nicht entfernen wird. Ein Ende dieser Bewegung ist noch nicht abzusehen, höchstens kann man so viel prophezeien, daß sie mit der fortschreitenden Ausbreitung des Jesuitismus in Böhmen nicht abnehmen werde."

Gegen die Excedenten in Schüttenhofen begann am 22. d. beim Piseker Kriegsgerichte die Schlußverhandlung. Der Saal ist von den Angeklagten, 64 an der Zahl, gedrängt voll. Der Vortrag der Anklage nahm fast den ganzen Tag in Anspruch. Der Sachverhalt selbst, der wohl genugsam bekannt ist, wird in Gruppen eingetheilt, und eine Gruppe nach der andern zur Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf Raub, Aufruhr, öffentliche Gewaltthätigkeit, Auflauf und Diebstahl. Die Verhandlung dürfte wohl drei Wochen in Anspruch nehmen.

In diesen Tagen wurde von einem Wiener Blatt erzählt, daß Viceadmiral v. Tegetthoff, als er um die Bedeckung der Kosten für das von ihm der Flotte auf dem „Kaiser" gegebene Abschiedsfest eingeschritten sei, einen abschlägigen Bescheid erhalten und sich genöthigt gesehen habe, einen mehrmonatlichen Gagevorschuß nachzusuchen. Die „Corr. Sch." erfährt dem entgegen, daß nicht Viceadmiral Tegetthoff die Kosten des Abschiedsfestes aus seiner Tasche hat bestreiten müssen, sondern daß dieselben von dem Aerar übernommen worden sind. Da es sich um eine außerordentliche, nirgends vorgesehene Ausgabe handelte, so könne es nicht befremden, daß die Angelegenheit nicht auf der Stelle erledigt werden konnte und zwischen dem Einschreiten um die Kostenbedeckung und der Zahlungsanweisung ein — verhältnißmäßig kurzer Zeitraum liegt.

Deutschland.

Die Rückkehr des Grafen Bismarck nach Berlin ist um die Mitte der nächsten Woche zu erwarten. Das Leiden des Grafen wird bis dahin voraussichtlich nicht völlig geheilt sein, eine Gefahr wird jedoch schon seit längerer Zeit von den Aerzten in dem Uebel nicht gefunden.

Verflossenen Sonntag passirten 23 österreichische Verwundete auf der Rückkehr nach der Heimat die Stadt Breslau. Mit ihnen zugleich wurden ein Unterofficier und zwei Gemeine des 28. Jägerbataillons befördert, welche während ihrer Gefangenschaft in Stettin wegen Widersetzlichkeit gegen einen preußischen Major zu zehnjähriger Strafarbeit verurtheilt, vom Könige aber begnadigt worden waren.

Das borussificirte Frankfurt findet sich bekanntlich nur mit lebhaftem Widerstreben in die neupreußische Ordnung der Dinge. In allen Arten suchen die freiheitlich gesinnten Bürger der Stadt ihrem Mißmuthe Luft zu machen. Voran sind hierin die urwüchsigen Bewohner der Vorstadt Sachsenhausen, die durch ganz Deutschland wegen ihrer drastischen Ausdrucksweise sprichwörtlich sind. Unter diesen cursirt, wie erzählt wird, eine Abschrift des neuen Gebetes, das jetzt für das Königshaus mittelst Zwangspasses in den Himmel spedirt werden muß. Die Zwischensätze, welche man in das königliche Gebet aus Eigenem eingeschoben hat und die von Manchen still dazwischengemurmelt werden, dürften bei ihrer Ankunft an „competenter Stelle" außerordentliche Verwunderung erregen. — Die meisten Damen Frankfurts tragen demonstrativ roth-weiße Schleifen, die Farben der einstigen freien Stadt. Placate, die aller Ecken angeheftet werden und die bittersten Satyren auf das neue Regime enthalten, machen der preußischen Polizei nicht wenig zu schaffen. Sehr viel Aufsehen erregte dieser Tage eine politische Verhaftung. Die preußische Wachmannschaft arretirte nämlich einen — Hund, der mit einem Kleide in den neuen preußischen Nationalfarben gar muthig durch die Straßen schritt. Das Kleid trug die Aufschrift: „Gott mit uns!" Der Verhaftete dürfte wegen Majestätsbeleidigung um einen Kopf kürzer gemacht werden. Vielleicht rettet er sich, wenn er reumüthig das Geständniß bellt, daß ihn Sachsenhäuser Bürger zu dieser Demonstration verleitet haben.

Der Bischof von Limburg (Bischof für Nassau und Frankfurt rc.) hat an seine Diöcesanen einen Hirtenbrief erlassen. Derselbe bezeichnet als den Gesichtspunct, von welchem er ausgehe, den religiösen, nicht den politischen; darum empfiehlt er auch, nachdem die königlichen Patente erschienen, mit dem Apostel der neuen Regierung in Ehrfurcht, Gehorsam, Liebe und Treue, welche man der früheren Regierung dargebracht, unterthan zu sein. Hieran anknüpfend, rühmt der Bischof die Glaubensstärke des Königs, welcher nicht von der herrschenden Partei, sondern vom Altare des Herrn die Krone genommen habe. Je größer die Zahl Derjenigen sei, die unter dem Rechtsstaate alles Göttliche und Positive umgestoßen, natürliche und ewige Rechte nicht achteten, je nach Willkühr Rechtsbegriffe aufstellten, den Staat seines christlichen Charakters mit Verletzung und Hintansetzung der heiligsten Güter der Menschheit zu entkleiden gesucht, desto mehr müsse das Bekenntniß der tief christlichen Weltanschauung des Königs Vertrauen erwecken. Die katholische Kirche nehme in Preußen verfassungsmäßig eine würdigere, ihrer göttlichen Stiftung und Sendung angemessenere Stellung ein, als anderwärts; ihr sei in Preußen auf die Oberleitung und Ueberwachung des Volksschulwesens ein größerer Einfluß eingeräumt, als das bis jetzt irgendwo gewesen. Von Preußen sei für die Einheit und Freiheit Deutschlands noch Großes zu erwarten; vergeblich jedoch würden alle Bemühungen, zur Einheit und Freiheit zu gelangen, sein, so lange man dem Geiste widerstrebe, der früher Deutschland groß und gewaltig gemacht, dem es seine Wohlfahrt verdanke, nämlich dem Geiste der Kirche. In dem zweiten Theil des Hirtenbriefes erklärt der Bischof, daß, wenn auch in Nassau die kirchlichen Zustände in vieler Beziehung Manches zu wünschen übrig gelassen, doch der Herzog durch die Errichtung eines katholischen Lehrerseminars, eines zum größten Theile katholischen Gymnasiums und durch Beseitigung mancher Mißstände einen Anspruch auf Dankbarkeit habe; nicht minder der Senat von Frankfurt durch seine Fürsorge für das Kirchen- und Schulwesen der katholischen Gemeinde und durch sein dem bischöflichen Stuhle in mehrfacher Beziehung an den Tag gelegtes freundliches Entgegenkommen. Mit dankbarem Rückblick auf die Zukunft, sollten die Unterthanen ihre Pflicht gegen den König erfüllen; in Gottes Hand allein ruhten die Geschicke der Menschen, Fürsten und Unterthanen.

Durch königl. Ordre vom 17. d. ist der preußische General v. Werder von seiner Stellung als Generalgouverneur des vormaligen Kurfürstenthums Hessen, soweit solche die Civilverwaltung betrifft, enthoben worden und hat der Regierungspräsident v. Möller an die Spitze der Civilverwaltung von Hessen und der Staatsminister a. D. v. Patow an die Spitze der Civilverwaltung von Nassau und Frankfurt zu treten.

Die „Kasseler Zeitung" veröffentlicht eine lange Liste von Namen derjenigen Officiere aus der kurhessischen Armee, welche durch Cabinetsordre vom 16. October entweder pensionirt oder zur Disposition gestellt worden sind. Es befinden sich darunter auch die Generale Bardeleben, Specht, Loßberg, Ende, Butlar, Cochenhausen und Schenck.

Die „Augsb. Abendztg." entwirft folgendes Münchener Biersaisonbild: Die baierische Hauptstadt hat endlich wieder ihre altgewohnte Physiognomie. Der Malzduft schwängert die Atmosphäre, der Ausschank des braunen Hofbrauhausbiers hat begonnen. Das ist im Ernst für uns ein sociales Ereigniß. Kriegsnoth und Häuserbankerott und schlechtes Bier — das war zu viel auf einmal. Schon dämmerte die Hoffnung auf bessere Tage, als man in den Zeitungen las, der Sud im Hofbrauhause habe begonnen. Endlich transspirirte sogar durch officiöse Organe, nämlich durch die Brauknechte, die Nachricht in die Oeffentlichkeit, der Stoff sei diesmal wohl gerathen. Die Ministerkrisis und Richard Wagner-Furcht traten da ab von der Wirthshausdebatte. Mit hohen Erwartungen sah man der Eröffnung des Hofbrauhauses entgegen, und auch ich versäumte nicht, bei der ersten Nachricht hievon, an's Platzl zu eilen. Wirklich, es war dort Alles wieder wie früher. Hinter der mysteriösen Bretterwand gleich innerhalb des Hofthores kam der bekannte fatale Duft hervor; an der Thüre stand das Nußweib; im Vestibulum hinter den Glasscheiben legte die Köchin im Schweiße ihres dicken Angesichts „Dünngeselchte" in den brodelnden Kessel; und in der Schänke quatschte es naß unter den Füßen: — ganz so, wie vor dem deutschen Bruderkriege. Aber es bedurfte großer Anstrengungen, um zu einem Kruge und dann, um an den wassergefüllten Steintrog zu kommen. Ernste Männer standen da und wuschen mit Umsicht ihre Trinkgeschirre. Mit Geduld und mit Nachhilfe der Ellbogen gelang es beim dritten Versuch, mich in die Reihe vor dem Schänktisch zu quetschen, und endlich, endlich ertönte es heiter: „Numero 751"; „a Stutzl"; „a Fremda"; „160" — hier! Das war ich. Wie im Zuchthause gelten im Hofbrauhause die Menschen nur als Nummer. Nach einstimmigem Urtheile — der Stoff ist gut. — Wie glücklich ist der Mensch, der sich glücklich fühlen kann, wenn er will!

Frankreich.

Paris, 22. October. Vom Marineministerium ist ein Rundschreiben an die Directionen der französischen Kriegshäfen erlassen worden, durch welches für Ende November die Ausrüstung von nicht weniger als 30 **Kriegsschiffen** angeordnet wird, welche, wie früher gemeldet, die Bestimmung haben, das ganze Expeditionscorps in Mexico auf einmal nach der Heimath zu befördern.

Kaiser Napoleon hat sich beeilt, nach seiner Rückkehr in die Residenz durch eine Spazierfahrt der Bevölkerung den Beweis zu liefern, daß er nicht krank sei. Auf der Reise von Biarritz nach St. Cloud blieb Napoleon in liegender Position. Nur in Bordeaux, wo ein officieller Empfang stattfand, verließ er den Wagen. Im kaiserlichen Gefolge befand sich außer dem Minister Lavalette und dem General Fleury auch Herr Prosper Merimée, der bekannte Schriftsteller und Senator, von welchem man jetzt nichts Geringeres sagt, als daß er der angetraute Gemal der Gräfin Montijo und also der Schwiegervater des Kaisers Napoleon sei.

Prinz Napoleon hat während der letzten Woche in seiner Dampfyacht die kleineren Häfen in Cornwall besucht und weilt gegenwärtig in Plymouth.

Das neue in der französischen Armee eingeführte Chassepot-Gewehr ist nicht so lang wie das bisher gebrauchte; es wiegt nur drei Kilogramme, es wird ein breiteres Säbel-Bayonnet haben, als das bisherige Gewehr. Das Kaliber des Laufes beträgt 11 Millimeter und hat vier schraubenförmige Züge. Man kann angeblich 50 Schüsse in 4 Minuten thun. Soldaten, die sorgfältig schießen, feuern sieben bis acht Schüsse in der Minute ab. Die Erfolge sind, so sagen die Franzosen, weit größer, als die des preußischen Zündnadelgewehrs, das von der neuen französischen Waffe in jeder Beziehung übertroffen werde.

Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Herr Benedetti, befindet sich gegenwärtig auf der Insel Corsica.

Spanien.

Ueber die traurige Lage Spaniens unter dem gegenwärtigen Regime äußert sich ein Spanier in einem Briefe an die „Pall Mall Gazette“: „Es ist Niemandem möglich zu verhehlen, daß die Zustände von Tag zu Tag schlimmer werden. Das bei Hofe und in den ministeriellen Kreisen Madrids herrschende System kann nur zu einem neuen Ausbruche der Unzufriedenheit führen. Die öffentliche Presse ist der strengsten Censur unterworfen; alle Artikel, die nur im mindesten die Regierung, die Höflinge, die Priesterschaft, die Nonnen oder ihre Günstlinge angreifen, sind verboten. Mehrere liberale Blätter, welche von O'Donnell während des jüngsten blutigen Straßenkampfes in der Hauptstadt nur provisorisch suspendirt worden waren, sind nun gänzlich unterdrückt, ohne daß den Eigenthümern die geringste Entschädigung angeboten worden wäre. Doch dem Marschall Narvaez und seinen Collegen genügt dies nicht; sie zielen höher. Es geht ihnen um eine vollständige, systematische, beständige Auferweckung der guten alten Tage des von dem Klerus unterdrückten unduldsamen Spaniens. Ein königliches Decret vom 9. October hat das ganze Erziehungswesen umgestaltet; an Stelle der gesetzlich bestehenden Aufsichtsbehörde, welche aus hervorragenden Männern der Wissenschaft und fähigen Administratoren zusammengesetzt war, tritt nun ein Collegium, das mit Ausnahme dreier Gelehrter nur aus bekannten Reactionären und Günstlingen des Hofes besteht, und ein zweites Decret bezweckt die Absetzung aller Schullehrer, welche im Verdachte freisinniger Ansichten stehen; den Bischöfen der Diöcesen ist es dadurch anheimgegeben, alle ihnen nicht convenirenden Lehrer des Amtes zu berauben.“

Italien.

Nach der „A. A. Z.“ wird Prinz Humbert im December einige deutsche Höfe besuchen, jedoch nicht eher, als die italienische Gesandtschaft in Wien installirt sein wird.

Der Proceß des Admirals Persano mit seinen Verschiebungen, Verwickelungen und Dunkelheiten beginnt für das große Publicum räthselhaft zu werden. Es sei ferne von uns, schreibt ein Turiner Correspondent der „N. P. Ztg.“, Bedenken gegen die strenge Rechtlichkeit der Betheiligten zu hegen; allein man muß doch gestehen, daß Ministerium und Senat redlich dafür gesorgt haben, daß Wirrwarr zur Genüge vorhanden ist und der öffentliche Ankläger, Generalanwalt Trombella, eine wenig beneidenswerthe Rolle spielt. Noch immer erscheinen neue Anklage-Broschüren gegen den Admiral, welche fast ohne Ausnahme zu dem Schlusse kommen, daß dem Admiral kein Haar gekrümmt werden, ja er nicht einmal seine Demission zu nehmen haben wird. Einer dieser Broschürenschreiber, Luigi Grillo, welcher zu dem gleichen Schlusse gelangt, sucht sich auf folgende Weise zu rechtfertigen: „Die Ursache meiner Ungläubigkeit beruht auf der Ueberzeugung, daß Graf Persano ein hochwichtiges Geheimniß besitzt, welches man mit dem Admiralsgrade bezahlen und mit einer bedeutenden Summe belohnen wollte, welche sogar den halbblinden Parlamentsgliedern bei der Budgetdiscussion in die Augen gefallen wäre.“ Wir wissen nicht, auf welches „hochwichtige Geheimniß“ Herr Lugi Grillo anspielen will; doch soll damit irgend eine Geldgeschichte gemeint sein.

Rußland.

Dem „Kiewlanin“ zufolge wurden die römisch-katholischen Klöster: der Karmeliten in Berdyczow und Kamieniec, der Franciscaner in Międzyrzecz in Volhynien und das Kloster der Dominicanerinen in Kamieniec aufgehoben.

Mit der Nachricht von der „Einführung des alten Julianischen Kalenders“ verhält es sich so, daß nachdem die Finanzen des Königreiches durch den Anschluß an die des Kaiserreiches mit der Accise für Branntwein, den Tabak-Abgaben, der Rübenzucker-Steuer 2c. in nähere Beziehung getreten sind (sowie dies mit dem Zollwesen schon früher der Fall war, und mit anderen Staatseinnahmen noch stattfinden dürfte), nun auch das Rechnungswesen einer größeren Uebereinstimmung in der Abschlußzeit bedarf. Der große Kaiserstaat, schreibt ein Warschauer Corr. der „N. P. Z.“, kann unmöglich sein Rechnungsjahr nach dem kleinen Königreich Polen richten. Darum gilt eine Veränderung vom 1. auf den 13. des Monats und Jahres besonders dem Cassen- und Rechnungswesen, zumal alle Militärbehörden und Kanzleien, die beim Statthalter bestehen, schon seit langen Jahren ihre Gehälter am 1. (13.) beziehen. Ueberdies wurde schon seit länger als 30 Jahren bei allen öffentlichen Acten das Julianische Datum dem Gregorianischen vorgesetzt und Alles vom 1. (13.) 2c. datirt, doch bedient man sich in Privat-Angelegenheiten stets des neuen (Gregorianischen) Kalenders bei Nicht-Russen.

Der Kaiser Alexander hat dem Generaladjutanten Plautin den Meierhof Siennica-Królewska im Lubliner und dem Erben des Generaladjutanten Gf. Toll, dem Grafen Alexander Toll den Meierhof Grzybki im Warschauer Gouvernement für ewige Zeiten geschenkt.

Zur Tagesgeschichte.

** Friedrich Rückert soll jetzt ein würdiges Denkmal errichtet werden, wozu in ganz Deutschland Sammlungen veranstaltet werden sollen.

** Dawison feiert gegenwärtig in New-York große Triumphe. Er gastirt im dortigen Stadttheater mit außerordentlichem Erfolge. Er ist für 18 Rollen engagirt; an 15 Abenden gebührt ihm von der Einnahme die Hälfte, die ihm von der Direction mit 1000 Dollars garantirt ist; an 3 Abenden gehört ihm die ganze Einnahme mit Abzug von nur 400 Dollars.

** In Plagwitz bei Leipzig wurden Proben mit dem von Hrn. Neumeyer aus Döbitz bei Tauchen erfundenen neuen Schieß- und Sprengpulver gemacht, welches die Eigenschaft hat, daß es beim Zutritt der Luft nicht explodirt, wodurch den vielfachen Unglücksfällen bei der Fabrication, der Aufbewahrung und dem Transport des Pulvers vorgebeugt wird. Ueber die Resultate dieser Proben schreibt die „D. Allg. Ztg.“: Zuerst wurden Schießversuche mit dem neuen Pulver aus Zündnadel- und Percussionsgewehren angestellt, und die auf 300 Schritt Distanz aufgestellte aus doppelten Pfostenbrettern bestehende Scheibe wurde von mehren Kugeln durchbohrt. Zum Beweis der Unexplodirbarkeit des Pulvers bei Luftzutritt wurden 33 Pfd. desselben in ein zu diesem Zwecke aus Ziegeln erbautes Häuschen, welches an den Seiten Luftlöcher und im Dache schornsteinartige Oeffnungen hatte, eingebracht, und das Pulver durch eine Lunte in Brand gesteckt. Das ganze Pulverquantum verbrannte mit lebhafter zu den Schornsteinen herausschlagender Flamme, ohne daß eine Explosion erfolgt wäre. Mehre andere ähnliche Versuche ergaben ein gleich gültiges Resultat. Zum Beweise, daß auch bei der heftigsten Erschütterung das Pulver nicht explodire, wurde ein Fäßchen desselben mehr als eine halbe Stunde lang herumgerollt, ohne daß diese Erschütterung den geringsten Einfluß geübt hätte. Schließlich wurden an einem Felsen mehre gelungene Sprengversuche mit dem Neumeyer'schen Pulver gemacht. Die anwesenden Officiere nahmen sehr lebhaftes Interesse an den Experimenten.

** In Magdeburg wurde am 19. d. der ehemalige Director der Bank in Weimar, Herr Polte, auf Requisition der weimarischen Gerichte angehalten und nach Weimar zurück befördert.

** [Ein strenger Winter zu erwarten.] Nach den Prophezeiungen erfahrener Forstmänner läßt sich ein früher und strenger Winter erwarten. Dieselben geben als Grund dafür den frühen Abzug der Wandervögel, das massenhafte Streichen der wilden Gänse, Elstern 2c. und vor Allem als untrüglich an, daß die Erica (Haidekraut) diesen Sommer bis in die Spitze geblüht habe. Namentlich diese letzte Erscheinung gilt, in Norddeutschland wenigstens, als ein untrügliches Vorzeichen großer Kälte für den Winter.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 26. October.

* Seine Excellenz der Herr Statthalter hat eine bei dem Lemberger Stadtmagistrate erledigte Actuarstelle dem Conceptspraktikanten dieses Magistrates, Johann Lidl provisorisch zu verleihen befunden.

α In Halicz haben die Einwohner die Ernennung des Grafen Gołuchowski durch einen festlichen Gottesdienst begangen und beschlossen zum Andenken an dieses Ereigniß ein Stipendium im jährlichen Betrag von 80 fl. aus den städtischen Fonds für einen aus Halicz gebürtigen Schüler zu stiften. Das Verleihungsrecht dieses Stipendiums überträgt die Gemeinde auf den Grafen Gołuchowski. Eine aus dem Bürgermeister und 2 Mitgliedern des städtischen Ausschusses bestehende Deputation wird Sr. Excellenz eine Adresse überreichen, in welcher dieser Beschluß enthalten ist.

α Eine Deputation der Stadt Jaworow, bestehend aus dem Bürgermeister und Secretär, sowie der Gemeinderäthe: Adolf Rosenthal, Stadtarzt, Isidor Pohorecki, Michael Białostocki, Andreas Orelkiewicz und Ferdinand Smulski hatte am 21. d. die Ehre, bei Sr. Excellenz dem Statthalter zur Audienz zugelassen zu werden. Die Aufgabe dieser Deputation war, Sr. Excellenz die Freude aller Einwohner über die Ernennung auszudrücken und dafür den tiefergebensten Dank Sr. Majestät zu Füßen zu legen. Zum Andenken an diese Ernennung überreichte die Deputation dem Statthalter 200 fl. aus der Stadtcasse für wohlthätige Zwecke, die Se. Excellenz zum Ankauf einer Obligation, deren jährliche Interessen zum Besten armer Schüler der Jaworower Hauptschule verwendet werden sollen, bestimmte.

* Im Consum-Gewölbe finden wir neuerdings mehrere Offerten zur Kenntnißnahme der Mitglieder ausgestellt. Einige Herren Apotheker aus Stadt und Vorstadt, die dem Verein beigetreten, werden den Mitgliedern gegen Vorzeigung der Karte die Medicamente gegen einen namhaften Procentennachlaß verabfolgen. Das Naphta steht in der Bielański'schen Niederlage (Sławkowergasse) im Preise von 26, 24, 20 kr. (in drei Gattungen); die Mitglieder erhalten eine Preisermäßigung von 2 kr. jeder Gattung. Die Erdäpfel, welche das Mercantilcomité in ausgezeichneter Güte nach Subscribirung eines großen Theils der Mitglieder waggonweise verschrieben, sind heute erwartet (loco Eisenbahn 1 fl. 60 kr.) Das Kaufgewölbe wird fortwährend mit neuen Artikeln versehen; Wein, Kaffee 2c. sind bereits fast aufgekauft und neu verschrieben; die guten Sorten Thee (zu 2 fl. 56 kr. 2c.) dürften vielen Absatz finden.

* Morgen wird im deutschen Theater die Operette „Mannschaft an Bord!“ gegeben, in der Frl. Szenta, eine junge Sängerin von sehr einnehmendem Aeußern, jetzt aus Olmütz kommend, als Emma debutirt.

* Die k. k. Regimentscapelle „Prinz Wasa“, concertirt von nun ab, wie es schon gestern der Fall gewesen, im Frühbeck's schen Salon am Donnerstag. Es ist somit den Musikfreunden Gelegenheit gegeben, die herrliche Musik dort in den Donnerstags-, bei H. Bernreiter in den Samstags- und Sonntags-Concerten zu hören.

* Am 1. k. M. 11 Uhr Vormittags findet im Collegium juridicum (Grodstraße) eine Generalversammlung des Studenten-Vereins zur gegenseitigen Unterstützung statt, zu der das Comité alle ordentlichen, außerordentlichen und Ehren-Mitglieder des Vereins einladet.

* Wie wir hören, hat in der vorgestern abgehaltenen Comité-Sitzung der Krakauer Liedertafel der bisherige Chormeister Herr Blaschke resignirt und ist der Capellmeister Herr Schwarz als dessen Nachfolger vorgeschlagen und angenommen worden.

* In Westgalizien bestehen folgende als öffentlich erklärte Krankenheilanstalten: Das Krakauer Lazarusspital, das heil. Geistspital und Irrenanstalt, die Krankenhäuser in Biala, Bochnia, Jasło, Rzeszow, Sandec, Tarnow und Wadowice. Die tägliche Verpflegsgebühr ist in den beiden Krakauer Spitälern und in dem Krankenhaus zu Biala 50 kr., im Krankenhaus zu Bochnia 42 kr., zu Jasło und Rzeszow 38 kr., zu Sandez 37½ kr., zu Tarnow 35 kr., zu Wadowice 43 kr. österr. Währ. Kinder unter sieben Jahren zahlen in Rzeszow und Wadowice die Hälfte, in Sandec 19 kr. und in Tarnow 18 kr.

* Dem „Przegląd“ zufolge hat die Direction der galizischen Eisenbahn das Gesuch an den Wiener Gemeinderath gestellt, ihr gegen 200 Seitengewehre der früheren Nationalgarde abzulassen, um die Bahnwärter auf der Strecke von Dembica bis Lemberg aus Anlaß der zahlreichen auf sie gemachten räuberischen Angriffe bewaffnen zu können.

α Die von der Lemberger Sanitätscommission aus Anlaß der Choleragefahr unternommenen Vorsichtsmaßregeln sind eingestellt worden. U. a. wurden die zu diesem Zweck errichteten Rettungsanstalten aufgehoben und wurde von der Desinficirung der Stadt Abstand genommen.

α Aus Anlaß, daß die Jesuiten nach Krakau zurückkehren und die St. Barbarakirche übernehmen wollen, bringt die „Gazeta nar.“ aus Krakau einen geharnischten Artikel gegen die Zulassung dieser Congregation und meint, dieser Orden soll weiter nach Osten ziehen, wo ihm bei den Völkern der Kalmüken, Buriäten und Kirgisen neue Lorbern blühen können. Das Blatt hofft, daß der Landtag diese wichtige Angelegenheit nicht unberührt lassen werde.

* Am 23. d. sind dem Betriebs-Director der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn Herrn E. A. Ziffer und dem Herrn Ober-Ingenieur v. Herz, die zufolge a. h. Entschließung vom 4. d. aus Anlaß der raschen Durchführung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn, mit dem h. Franz Joseph-Orden ausgezeichnet wurden, die bezüglichen Ordensdecorationen und Diplome durch die k. k. n. ö. Statthalterei zugekommen.

* (Salz-, Branntwein- und Biererzeugung in Ostgalizien). Im Monate September l. J. wurden in den Coeturen Ostgaliziens 49.594 Centner Salzes erzeugt und bei den Verschleiß-Magazinsämtern 52.144 Ctr. verkauft. Vergleicht man dieses Ergebniß mit jenem des gleichnamigen Monats des Vorjahres, so ergibt sich, daß heuer um 6818 Ctr. weniger erzeugt und um 2394 Ctr. weniger verkauft wurden. Im September d. standen in den 10 ostgalizischen Finanzbezirken 74 Branntweinbrennereien im Betriebe, welche 779.273 Alkoholometer-Grade oder 9741 Eimer Aquavit producirt haben. In demselben Monate wurden von 140 Bierbräuereien 19,958 Eimer Bier geliefert. Darunter ist die Erzeugung der in der Stadt Lemberg im Betriebe gewesenen Bierbräuereien mit 5096 Eimern enthalten. Die Zuckerfabrik in Tłumacz, welche im September v. J. 22.000 Centner roher Runkelrüben zu Zucker verarbeitet hat, ist im gleichnamigen Monate l. J. nicht im Betriebe gestanden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Rudolphsbahn.) Nach der „Klagenfurter-Zeitung“ lautet die Concession für St. Valentin-Villach mit Nebenbahn Mösl-Klagenfurt mit eventueller Verlängerung bis zur Reichsgränze gegen Udine. Die Concessionäre sind Fürst Colloredo-Mansfeld, Graf Gleispach, Hofrath v. Tschabuschnigg und Herr Aichinger.

— Der letzte Wochenausweis der Nationalbank ergibt seit dem 17. d. eine Verminderung des Banknotenumlaufes von 2,327,552 fl. (307,090,620 fl.), des Escompte von 1,035.150 fl. (41,964,545 fl.), der Darlehen von 167,000 fl. (33,200,000 fl.), des Metallschatzes von 6384 fl. (99,204,237 fl.) der im Besitze der Bank befindlichen Staatsnoten von 509,480 fl. (822,830 fl.). Die übrigen Posten ohne wesentliche Veränderung.

— Aus Newyork schreibt man dem „Moniteur“, daß man gegenwärtig mit dem Plane umgeht, drei neue atlantische Kabel zwischen Amerika und Europa zu legen. Das erste soll das Cap St. Charles, gegenüber dem Fort Monroe, mit Lissabon verbinden (Gesammtlänge 3227 Meilen), das zweite von Falmouth über die Azoren nach Halifax gehen (2500 Meilen), das dritte würde einen Punct der schottischen Küste über die Faröer, Island und Labrador mit Canada in Verbindung setzen (1950 Meilen). Es haben sich zur Ausführung dieser Projecte bereits drei Gesellschaften, eine amerikanische mit 10,000.000 Pfd. Sterl. (?), und zwei englische gebildet. Man hofft, daß alsdann die Transmissionsgebühren bedeutend fallen werden.

Wien, 25. October. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 61.10. — Nat.-Anl. 67.45. — 1860er Lose 79.70. — Bankactien 716. — Credit-Actien. 150.40. — London 128.40 — Silber 127.25 — Ducat 6.09.

Berlin, 24. October. Böhm. Westbahn 61. — Galiz. 83¼. — Staatsb. 100⅞. — Freiwill. Anlehen 97½. — 5perc. Met. 46¼. — Nat.-Anl. 52⅞. — Credit-Lose 64¼. — 1860er-Lose 62¼. — 1864er Lose 37¼. — 1864er Silber-Anleh. 57¾. — Credit-Actien 58⅞ — Wien —. Matt. Amer. flau. Lomb. und Staatsb. lebhaft.

Frankfurt, 24 Octob. 5perc. Met. 44¾. — Anlehen vom J. 1859 57¾. — Wien 90¾. — Bankactien 652 — 1854er Lose 55¼. — Nat.-Anlehen 50⅞. — Cred.-Actien 136. — 1860er Lose 61⅝. — 1864er Lose 65. — 1864er Silber-Anlehen 58⅛. — Americaner 72⅞. — Matt. Gold 148 vom 23. Oct.

Paris, 24. October. (Schlußcurse.) 3perc. Rente 68.90. — 4½perc. Rente 96.95. — Staatsbahn 382. — Credit-Mob. 627. — Lombard 417. — 1860er Lose — — Oesterr. Anl.-Oblig. 308. — Italien. Rente 55.90. — Consols 89⅝ gemeldet.

London, 24. October. Consols 89⅞. — Lombard. 16¼. — Anglo-Oest. Bank fehlt. — Türkische Consols 29¼. — Silber 61. — Americ. 68¼. — Wien —.— Ital. —.

Oświęcim, 4. Octbr. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.25 — Korn 3.25 — Gerste 2.— — Hafer 1.30 — Erbsen 5.— — Bohnen 3.25. — Hirse 2.75 — Buchweizen 2.15 — Kukurutz 3.— — Erdäpfel —.70. — Eine Klafter hartes Holz 7.50, weiches 5.30. — Ein Zentner Futterklee 1.50. — 1 Zentner Heu 1.50. — Ein Zentner Stroh —.85.

Przeworsk, 1.—15. October [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W. Weizen 3.85 — Korn 2.70 — Gerste 1.65 — Hafer — 90 — Erbsen 2.35 — Haide 2.10 — Erdäpfel —.50 — — Heu 1.— — Stroh —.— Rindfleisch —.09 — Aquavit —.— — Hartes Holz 6.10, weiches 5.—.

Myślenice, 1.—16. October. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 4.50 — Korn 3.— — Gerste 2.50 — Hafer 1.20 — Erdäpfeln —.70 — Heu 1.40 — Stroh —.80 — Hartes Holz 7.40, weiches 4.15 — Rindfleisch —.11 — Butter 1.— — Aquavit —.80.

Lemberg, 23 October. Holländer Ducaten 6.03 Geld, 6.10 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.07 Geld, 6.13 W. — Russischer halber Imperial 10.43 G., 10.62 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.63 G., 1.66 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 70.62 G., 71.45 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 74.14 G., 74.98 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.58 G., 67.42 W. — National-Anlehen ohne Coup. 67.33 G. 68.08 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 211.— G. 213.83 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 175.83 G. 178.17 W.

Krakauer Cours am 25. October. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 116 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. vol. 82½ verlangt, 80½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 416 verl., 406 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 165 verl., 160 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 194 verl., 189 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79½ verl., 77½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 129 verl., 127 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl. 5.97 bez. — Napoleondors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russisch Imperials fl. 10.60 verl., fl. 10.35 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 72.50 verl. 70.50 bez — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.50 verl., 73.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 71.— verl. 69.— bez — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 217.— verl., 212.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 180.- verl. 175.— bezahlt.

Krakau, 23. October. Die Getreidezufuhr an der Gränze ist noch immer sehr unbedeutend; dafür Verkauf im allgemeinen sehr animirt und Nachfrage ansehnlich. Alle Getreidegattungen stiegen deshalb außergewöhnlich hoch, obwohl auf spätere Lieferungen. Roggen, sowohl vorhandener als zu liefernder, bezahlt mit 27—28 fl. p. Weizen im allgemeinen 34, 35 und 36, besserer 38—40. Gerste 19—20, bessere 22—24. Hier Verkehr außerordentlich animirt, alle Gattungen sehr gesucht, ebenso zu sehr hohen Preisen bezahlt, als auf spätere Lieferungen bestellt. Galizischer Weizen und weißer polnischer Weizen nach Preußen und Nieder-Oesterreich gekauft und transito bez. 44, 45 fl. p. für 192 Pfd., rother Galiz. im allgemeinen 10.80—11 fl. öst. W., besserer 11.50—11.60 fl. für 172 Pfd. Wiener Gewicht. Roggen zu 7.30, 7.50—7.75 für 162 Pfd. W. G. Gerste ebenso nach auswärts 5.75, 6.25—6.75 für 142 Pfd. Raps fortwährend zu hohen Preisen verkauft, 13.25, 13.50, sehr schöner 14 fl. ö. W. für 152 Pfd. Sommer-Raps 11.50—12.50. Rother und weißer Klee sehr gesucht und da heuriger noch sehr wenig zu Markte gebracht, wurde alter gekauft und rother bez. 52—56; neuer in sehr unbedeutenden Partien 58—62 fl. ö. W. für 180 Pf., weißer alter 65—70, neuer 75 fl. 80 kr. ö. W.

Lottoziehungen vom 24. October

Innsbruck	32,	60,	70,	62,	21.
Temesvar	70,	89,	12,	53,	20.
Wien	2,	88,	7,	70,	26.

Neueste Nachrichten.

Nach einem Bericht der „Pr.“ aus Troppau hat Se. Majestät das nachstehende Handschreiben erlassen:

„Lieber Ritter v. Merkl!

Ich bin in Mein Herzogthum, zu Meinem lieben treuen Volke von Schlesien gekommen, um ihm persönlich für sein ruhmwürdiges, edles Benehmen in schwer bedrängter Zeit zu danken. Bei Meinem Scheiden aus dem Mir so theuren Lande drängt es Mich, die dankbare Anerkennung mit um so gerührterem Herzen zu wiederholen, als Ich während Meiner kurzen Anwesenheit neuerdings die sprechendsten Beweise der Treue und Anhänglichkeit und jener patriotischen Gesinnung erhalten habe, die in dem innigen Verbande aller Länder und Völker Oesterreichs, in seiner Größe und Macht, die einzige Grundlage der Wohlfahrt des engeren Vaterlandes erblickt.

Troppau, am 24. October 1866.

Franz Joseph m. p.

Wie der „Pester Lloyd“ aus Gran erfährt, soll Se. Excellenz der Herr Hofkanzler v. Majlath während der heutigen Leichenfeier des Fürst-Primas dem Präsidenten der Deputirtenkammer des Reichstages, Herrn v. Szentivanyi, die bestimmte Zusicherung gegeben haben, daß das Schreiben für die Einberufung des Reichstages schon in den allernächsten Tagen verlautbart werden wird. Die Ernennung eines ungarischen Ministeriums, fügt der Corr. hinzu, scheint jedoch nachgerade zu den unmöglichen Dingen zu gehören.

Wie das „Dresd. Journal“ meldet, wurde die Commandantur der Festung Königstein am 24. d. an den preußischen General Briesen übergeben. Der sächsische Untercommandant und die Festungsbeamten verbleiben in ihren Functionen. Die sächsische Artilleriebesatzung bleibt, die Infanteriebesatzung wird durch Preußen abgelöst und geht nach Pilnitz.

Die badische Kammer der Abgeordneten hat am 24. d. nach fünfeinhalbstündiger Debatte die Waffenstillstands-, Friedens- und Anschlußfrage erledigt. Ziffer 1 des Commissionsantrages wurde einstimmig, Ziffer 2 mit allen gegen 10 Stimmen angenommen, Mohls Antrag mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Nach der „France“ nehmen die Unterhandlungen wegen des österreichisch-französischen Handelsvertrages guten Fortgang. Man versichert, daß einige Schwierigkeiten, welche noch bestehen, nahe daran sind, behoben zu werden. Man erwartet in einigen Tagen ein vollständiges Einvernehmen.

Das „Journal de St. Petersbourg“ vom 24. d. schreibt, um irrigen Auslegungen vorzubeugen, Folgendes: Die Abberufung des General Kauffmann schließt keinen politischen Wechsel in sich. Die westlichen Provinzen müssen wesentlich russisch werden, die Regierung wird im Königreiche Polen entschlossen die Aufgabe verfolgen, die polnische Gesellschaft von den anarchischen und fremden revolutionären Einflüssen zu befreien, welche die Verschmelzung der polnischen und russischen Interessen verhindern.

Sämmtliche diplomatische Agenten Frankreichs im Oriente erhielten, wie aus Constantinopel, 24. d., tel. gemeldet wird, die präcise Weisung, revolutionären Bestrebungen energisch entgegen zu wirken, da dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringend geboten sei. Russische Consularagenten bereisen Rumelien und Bosnien.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 24. October (Nachts). Morgen Vormittags findet die Vorstellung der Stadtrepräsentanz und der Corporationen, ferner der Empfang der geheimen Räthe, der Kämmerer, des Adels, des Landesausschusses, der Militärautoritäten und Behörden bei Sr. Majestät dem Kaiser statt.

Pest, 25. October. In Gran wurde gestern der Bischof und Domherr Joseph Durguth zum Capitelsvicar (locumtenens) gewählt, welcher das Erzbisthum während der Vacanz leiten wird. Mit der Verwaltung der erzbischöflichen Güter zu Gunsten des Religionsfonds wurde laut Statthaltereiverordnung der Statthaltereirath Stankovics betraut.

Newyork, 23. Oct. Man hegt die Besorgnisse, daß ein Aufruhr der Radicalen in Baltimore stattfinden werde.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 25. auf den 26. October.

Angekommen sind die H. H. Gutsbesitzer: Sewerin Skrzyński aus Bachorze, Ritter Władysław Michałowski aus Wittowice, Wilhelm Homulacz aus Tarnow, Sigmund Kępiński aus Galizien.

Abgereist sind die H. H. Gutsbesitzer: Fürst Georg Czartoryski nach Wien, Adolf Jordan nach Tarnów, Baron Franz Lewartowski nach Galizien.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.: — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute „Ciepła wdówka“, Lustspiel von J. I. Kraszewski.

I.

Z. 8652/pr. **Kundmachung.** (1099. 2-3)

In dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Czortkower Kreise wird an die Stelle des Hrn. Joseph Geringer, welcher das Mandat niedergelegt hat, die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten hiemit ausgeschrieben.

Dieselbe wird am 19. November in der Kreisstadt Zaleszczyki stattfinden.

Die bezügliche Wählerliste wird mittelst des Amtsblattes gleichzeitig kundgemacht.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, 18. October 1866.

Der k. k. Statthalter:

Agenor Graf **Gołuchowski.**

II.

Obwieszczenie.

W ciele wyborczém większych posiadłości obwodu Czortkowskiego rozpisuje się w miejsce W. Józefa Geringera, który mandat złożył, nowy wybór posła do sejmu krajowego.

Ten wybór odbędzie się w mieście obwodowém Zaleszczykach dnia 19 listopada b. r.

Dotycząca lista wyborców ogłasza się jednocześnie w dzienniku rządowym.

C. k. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów dnia 18 października 1866.

C. k. Namiestnik:

Agenor hrabia **Gołuchowski.**

I.

Kundmachung.

Aus Anlaß der gleichzeitigen Ausschreibung der Wahl eines Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes des Czortkower Kreises, wird hiemit die betreffende Wählerliste in Gemäßheit des § 22 der L. W. O. mit dem Bemerken kundgemacht, daß darauf bezügliche Reclamationen binnen 14 Tagen vom Tage dieser Kundmachung gerechnet, bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium eingebracht werden können.

Reclamationen, welche nach Ablauf dieser Frist einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Die großjährigen Mitbesitzer eines landtäflichen zur Wahl berechtigenden Gutes haben den von ihnen zur Wahl Ermächtigten unter Vorlage der Vollmacht dem Kreisvorsteher wegen Ausfertigung der Legitimationskarte nahmhaft zu machen.

Zugleich werden alle außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten aufgefordert, sich wegen Ausfolgung der Legitimationskarten an den Kreisvorsteher zu wenden.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, am 18. October 1866.

Der k. k. Statthalter:

Agenor Graf **Gołuchowski.**

II.

Obwieszczenie.

Z powodu równoczesnego rozpisania wyboru posła sejmowego w ciele wyborczém większych posiadłości obwodu Czortkowskiego ogłasza się niniejszém stósownie do § 22 ordyn. wybor. dotycząca lista wyborców z tém oznajmieniem, że odnośne reklamacye wniesione być mogą do c. k. Prezydyum Namiestnictwa w przeciągu dni 14 licząc od dnia tego obwieszczenia.

Reklamacye po upływie tego terminu wniesione nie będą uwzględnione.

Wieloletni współwłaściciele dóbr tabularnych do wyboru uprawniających mają wymienić naczelnikowi obwodu osobę przez nich do wyboru umocowaną w celu wydania karty legitymacyjnéj i przedłożyć temuż naczelnikowi obwodowemu odnośne pełnomocnictwo.

Wzywa się oraz uprawnionych do wyboru lecz nie mieszkających w kraju, ażeby się zgłosili o wydanie karty legitymacyjnéj do naczelnika obwodowego.

C. k. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, dnia 18 października 1866.

C. k. Namiestnik:

Agenor hrabia **Gołuchowski.**

Wählerliste

für den großen Grundbesitz des Czortkower Kreises.

Lista wyborcza

dla ciała wyborczego większych posiadłości cyrkułu Czortkowskiego.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Albinowski Franciszek	Kolędziany, Tłustenkie
Baraniecka Marya	Myszków
Borkowska Marya hr.	Wygnanka cz., Biała część, Stary Czortków etc.
Siostry Miłosierdzia w Budzanowie	Kulczyce
Siostry Miłosierdzia we Lwowie	Baryszkowce i Białowce
Błazowski Hieronim	Kudryńce
Borkowski Mieczysław hr.	Mielnica etc.
Bocheński Romuald	Pilatkowce
Banatowski Jan, Marya, Karol i Wojciech	Zbrzyż
Błazowski Krzysztof baron	Jazłowiec etc.
Borkowski Aleksander	Zaleszczyki małe
Błazowska Florentyna br.	Browary etc.
Baworowski Józef hr.	Kopeczyńce etc.
Bogucki Tomasz	Kluwińce
Budzanowskie rz. kat. probostwo	Skomorosze
Bogdanowicz Jan i Michał	Kossów
Brzostowska Konstancya hr.	Bobulnice
Brunicki Leon baron	Zaleszczyki miasto etc.
Borkowskiego Edwarda hr. spadkobiercy	Grodek miasteczko et.
Borkowski Alfred hr.	Karołówka etc.
Bojarski Zygmunt	Wasylkowce
Cywińska Melania i Rudzka Teofila	Uhryńkowce
Czarkowska Marya	Strzałkowce etc.
Cielecka Anna	Hadyńkowce etc.
Czajkowski Mikołaj	Medwedowce etc.
Dąbczańska Natalia	Biała część etc
Dominikański konwent	Szmankowce etc.
Dzieduszycki Tytus hr.	Jabłonów, Celejów, Horodnica etc.
Dzieduszycki Alfons, Idal'a, Julia, Antonia i Felicya hr.	Olchowiec
Donigiewicz Antoni	Bazar
Dewicz Marya	Uhryń część
Fabritius Jan	Gustyn i Dembówka
Geringer Adolf	Milowce
Gołuchowski Agenor, hrabia, ekscelencya	Skała miasteczko, Skała stara, Burdiakowce, Husiatyn, etc. etc.
Golejewski Kornel hrabia i Koziobrodzka Olga hr.	Krzywcze miasteczko etc.
Geringer Józef	Borszczów
Gromnicki Józef	Laskowce
Gołuchowski Stanisław hr.	Sinków
Gołuchowska Marya hr. eksc.	Myszkowce
Hohendorf Kalikst	Szutromińce
Heydl Henryk baron	Swierzkowce
Horodyski Wiktor, Kornel Oskar	Kociubińce
Horodyski Tomasz i Rudolf	Krogulec
Hahn Selig	Liczkowce
Horodyski Leonard	Żabińce
Heydl Walerya br.	Romaszówka
Jocz Jan	Zalucze, Kasperowce część
Jełowicki Venant	Chudiowce
Jabłonowska Wanda	Winiatyńce
Jazłowiecka parafia rz. kat.	Zmibrody
Korytko Seweryn	Suchodół etc.
Kęszycki Jozef	Dźwiniaczka etc.
Kęszycki Teodor spadkob.	Dźwinogród etc.
Koziobrodzki Jan i Eugeniusz hr.	Michałówka
Kopystyński Tytus i Józefa	Wierzbówka
Krasnopolski Karol	Latacz
Krzysztofowicz Zacharyasz	Pyszkowce
Kuczyński Rudolf	Chmielowa
Łukasiewicz Jan i Ludwika	Zezawa, Chartanowce
Łukasiewicz Kajetana i spadkob. Emilii Plewińskiéj	Babince przy Krzywczu
Ładuński Stanisław	Zwiahel
Lewicki Kajetan hr.	Chorostków etc.
Lityński Meliton, Wrzeszcz Krystyna, Sochanik Jan spadk., Jastrzębski Józef spadk., Axentowicz Leon	Holihrady
Łukasiewicz Ignacy	Kasperowce
Margulies Simche	Nowosiółka kościukowa
Makowiecki Nicefor	Strzałkowce
Mikuli Stefan	Hinkowce
Miziumski Józef i Eleonora	Dawidkowce
Mikołajewicz Kasper spadk.	Filipkowce
Mysłowski Józef	Żwiniacz
Mahnsohn Józef	Skorodynce
Melbachowski Adam	Olexińce
Ochocki Władysław	Kalinowszczyzna i Siemiakowce
Orłowski Kalikst	Lissowce
Ostroróg Julia hr.	Samołuskowce i Hołodrubka
Orłowski Oktaw	Połowce
Ochocki Kalikst	Białobożnica
Ochocki Józef	Wierzbowiec
Oechsner Justyna br.	Petlikowce stare i nowe etc.
Petrowicz Jakób	Szerszeniowce
Pajgert Józef	Sidorów
Pajgert Stanisław	Wasyłków
Podlewski Walery de	Białypotok, Chomiakówka, Błyszczanka, Dzuryn etc.
Poniński Kalikst książe	Tłuste, miasteczko, Czerwonogród, Uścieczko etc.
Plattner Fryderyk	Szmankowczyki etc.
Parnes Dawid	Zalesie, Iwanówka
Paygert Julia	Krzywenkie, Wasyłków etc.
Potocki Mieczysław	Kociubinczyki
Postrucka Marya Sydonia	Maszkatowce etc.
Perekładowski Aleks. spadk.	Budzanów
Podlewska Antonia spadk.	Dźwiniacz, Dupliska
Prunkel Krzysztof i Krzeczunowicz Grzegórz spadk.	Lesieczniki
Passakas Mikołaj	Okopy etc.
Rosenbaum Chanine	Muszkarów
Rudrof Franciszek	Szwajkowce
Romaszkan Antoni spadk.	Buraków̃ka etc.
Romaszkan Jakób	Koszyłowce etc
Romaszkan Józef	Józefówka
Stupnicka Marcela	Szypowce
Sapieha Leon książe	Bilcze etc.
Skolski Nikodem i Roman	Worwolińce
Siemiginowski Zimorist	Torskie
Siemiginowski Bronisław	Siekierzyńce
Starzyńska Józefa	Turylcze etc. Rożanówka
Simonowicz Antoni	Krzywołuka
Sahajdakowski Franciszek i Marya	Zazulińce
Spędakowski Karol	Maydan część
Torosiewicz Kajetan spadk.	Hołowczyńce
Tittlinger Alter Mendel	Bossyry
Ulaniecka Cezaryna	Słobudka ad Dzuryn
Wolańska Matylda	Czornokońce wielkie
Wachowicz Marya	Zielona
Wolański Władysław i Franciszek	Rzepińce etc.
Wolański Mikołaj	Pauszówka
Winnicki Ludwik	Przedmieście
Wolański Witołd	Duliby, Pielawa
Wolańska Franciszka	Beremiany etc.
Wszelaczyńska Konstancya i Morawiecka Marya	Wasylkowce część
Wolańska Innocencya	Duliby
Zawadzki Antoni	Probużna etc.
Zarudzki Jan	Rydoduby
Zarwanica gr. k. parafia	Ćwitowa
Zaborowski Konst. i Wanda	Tudorów

Lemberg, am 18. October 1866.

Der k. k. Statthalter:

Agenor Graf **Gołuchowski** mp.

Z. 646. **Licitations-Ankündigung.** (1103. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichts-Präsidium wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung:

1. von $680\frac{25}{64}$ W.-Ellen Zwillich, $2755\frac{7}{24}$ W.-Ellen Leinwand, 425 W.-Ellen Strohsackleinwand, 97 Paar Schnürschuhe, 97 Paar Sohlen zum Doppeln der Schnürschuhe und 6 Paar Pantoffeln;
2. des Beleuchtungsmaterials, der Arrestanten-Schuhschmiere und der ordinären Seife;
3. von 141 W.-Centner Kornlagerstrohes;
4. der Schmiedearbeiten für das h. g. Gefangenhaus, endlich
5. verschiedener Requisiten und Hauserfordernisse für das kreisgerichtliche Gefangenhaus auf das Jahr 1867; für jede dieser Unternehmungen abgesondert am 12. November 1866 und den folgenden Tagen um 9 Uhr Früh eine Minuendo-Licitation im Kreisgerichtsgebäude abgehalten werden wird.

Das Vadium beträgt für die Unternehmung zu 1: 131 fl., zu 2: 33 fl., zu 3: 16 fl., zu 4: 3 fl., zu 5: 11 fl. ö. W. und zwar im Baaren, oder in gesetzlich gestatteten coursmäßig, doch nicht über den Nominalwerth zu berechnenden 5 oder 4% öffentlichen Obligationen.

Zu dieser Licitation werden Unternehmungslustige mit dem eingeladen, daß sie die Bedingnisse hiergerichts einsehen können, und daß auch schriftliche, den Bedingnissen entsprechende vorschriftsmäßig eingereichte Offerten vor und während der Licitation der Licitations-Commission übergeben werden können.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 22. October 1866.

N. 10044. **Concurs.** (1096. 2-3)

Postexpedientensstelle in Tuchów gegen Vertragsabschluß und Caution von 200 fl.

Bezüge des Postexpedienten 126 fl. Bestallung, 30 fl. Amtspauschale, 550 fl. Botenpauschale jährlich für Unterhaltung täglicher Botenfahrten von Tuchów nach Tarnow und retour.

Die Gesuche sind unter documentirter Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens, der bisherigen Beschäftigung und Vermögensverhältnisse und zwar von bereits in öffentlichen Diensten stehenden Bewerbern im Wege ihrer Amtsvorstehung, von sonstigen Bewerbern aber im Wege der zuständigen politischen Behörde binnen 3 Wochen bei der Postdirection Lemberg einzubringen.

Lemberg, den 17. October 1866.

Anzeigeblatt.

Wiener Börse-Bericht

vom 24. October.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.75	55.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	68 —	68 20
vom April — October	67 60	67.80
Metalliques zu 5% für 100 fl.	60 30	60 50
dito „ 4½% für 100 fl.	51.60	52.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.—	151.50
„ 1854 für 100 fl.	74 —	74.50
„ 1860 für 100 fl.	87 —	87.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	71.50	71.70
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	78.-	78 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.50	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	67.50	68 25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.50	68 25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.50	70.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.75	68 —
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	62 50	63.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.50	65 50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	717.—	719.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	152 —	152 20
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	585.—	587 —
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1608	1612
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. C.M. oder 500 Fr.	194.80	195.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. W. oder 500 Fr.	211.50	212.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. C.M.	127.75	128 25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. C.M.	214.—	215.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	176.—	177.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157.50	158.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. C.M.	110.50	111.—
der Theisb. zu 200 fl. C.M. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.-
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. C.M.	458.—	460.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C.M.	170.—	180.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	430.—	435.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C.M.	335.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94 25	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89 80	90.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	70.50	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	125.50	126.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. C.M.	81.—	82.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.M.	111.—	113.—
„ zu 50 fl. C.M.	48.50	49 50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. C.Mze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24 —
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.50	19 50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.75	12 25
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108 40	108.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	108 50	109 75
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	96.—	96 25
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	128.50	129 —
Paris, für 100 Francs 3%	51.15	51 25

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 11	6 11½	6 11½	6 12½
„ vollw. Dukaten	6 11	6 11½	6 11½	6 12½
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstück	10 29	10 31	10 30	10 31
Russische Imperiale	— —	— —	10 60	10 65
Vereinsthaler	— —	— —	1 91	1 91½
Silber	— —	— —	127 50	127 75

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf ¹ Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
25	2	329''' 62	+ 1°8	67	Ost schwach	trüb			
	10	29 42	+ 0,8	93	still	„	Regen dann Schnee	—0°8	+2°6
26	6	29 33	0,0	100	Nord mittel	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**